

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

530 (13.11.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zillmer. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Kindersperger, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 530.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 13. November 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 13. Nov., vorm. Amtlich.) Am Yper-Abchnitt bei Nieupoort werden unsere Marinekruppen dem Feinde schwerste Verluste bei und nahmen 700 Franzosen gefangen. Bei den gut fortgeschrittenen Angriffen bei Ypres wurden weitere elfhundert Mann gefangen genommen. Heftige französische Angriffe westlich und östlich von Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Es war voraussehen und ist auch von uns vorausgesehen worden, daß die bei Nieupoort von den Verbündeten herbeigeführte Ueberbesetzung ihnen selbst bald verhängnisvoll würde. Diese Annahme ist heute schon Tatsache geworden. Der Feind hat von dem allzu unbedenklich gebrauchten Hilfsmittel zur Nachhilfe, während die Deutschen selbst aus dem scheinbar unüberwindlichen Schwierigkeiten noch Vorteile für sich zu gewinnen wußten. So haben sie vor allen Dingen die rechten Leute an die nasse Kante gelegt: Unsere wackeren Marinekruppen, die sich zu Lande so geübt zeigen, wie zu Wasser. Sie hatten nicht nur mit größter Brauour die von ihnen genommenen Orte bombardiert und St. Georges, sondern haben bis jetzt stets die auf dem schmalen, freigehaltenen Küstenstrich von Nieupoort her seitwärtsziehenden Franzosen kräftig zurückgeworfen. So auch gestern wieder, wo sie ihnen schwerste Verluste beibrachten und 700 Gefangene heimführten.

Bei Ypern wird das flotte, unwiderstehliche Angriffstempo beibehalten. Elfhundert Franzosen und Engländer mußten die Waffen strecken und in die deutsche Gefangenschaft wandern. Hier, wo die Verbündeten jeden Mann brauchen, dürften diese Verluste besonders schmerzhaft für sie sein. Wir aber haben die feste Ueberzeugung, daß auf den Wällen von Ypern bald die deutsche Flagge wehen wird.

Bei Soissons bemühen sich die Franzosen unablässig, das verlorenen Terrain zurückzugewinnen, doch vergeblich. Dieses Anrennen gegen die deutschen Stellungen kostet sie Blut und Kraft und schwächt ihr Widerstandvermögen, sobald sich erst die Gegner zum Angriff erheben. Ueberall eben zeigt die militärische Kultur der Deutschen ihre sieghafte Höhe.

W.L.B. Amsterdam, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Eine hiesige Zeitung veröffentlicht folgenden Bericht ihres belgischen Korrespondenten vom 10. November:

„Wie ich Ihnen schon von Dünkirchen aus schreiben konnte, fand heute früh ein gewaltiger Kampf bei Nieupoort und Dignuiden statt. Es ist ein Kampf auf Weichen und um Deiche. Der Herr der Deiche war, wurde Herr des Geländes. Das Maschinengewehrfeld trat hier in den Vordergrund, da die schweren Geschütze in dem Marschenlande nicht fortkommen konnten. Der Feind hatte in äußerst geschickter Weise es verstanden, an einzelnen Stellen die Schwierigkeiten zu überwinden, welche das überschwemmte Land bot. An anderen Stellen wurde der Kampf buchstäblich im Wasser ausgefochten, oft Mann gegen Mann. Die Soldaten waren durch die Kälte und die durchnähten Kleider, die ihnen am Leibe klebten und ihre Bewegungen hinderten, fast ganz erschöpft.“

Die Verbündeten gewannen bei Nieupoort Fuß um Fuß an Land, aber unsere Mittellinien, die Dignuiden besetzt hielten, mußten dem deutschen Druck weichen. Gegen Mittag waren sie fast ganz eingenommen. In das geschaffene und ausgebrannte Dignuiden sah man zum foundsovierten Male die Deutschen wieder einrücken. Der Feind konnte den Ort nicht ganz nehmen, da die Verbündeten in dem äußeren Viertel festhielten. Inzwischen rückten von hier Hilfstruppen nach den bedrohten Plätzen ab, um einen Durchbruch der Deutschen zu verhindern. Bei Dignuiden schlugen die Franzosen einen Angriff der jüngeren deutschen Reservetruppen ab, erlitten aber große Verluste an Toten und Verwundeten. (Diese schöngefärbte Darstellung bekräftigt im Grunde nur den vorgefertigten Tagesbericht des deutschen Hauptquartiers.)

T. Amsterdam, 13. Nov. Der Schwerpunkt der Kämpfe in Westbelgien ist nunmehr nach der Eroberung von Dignuiden bei Ypern. Die Situation der Verbündeten ist hier besonders schwierig geworden, da die von ihnen herbeigeführte Ueberbesetzung des Kampfgebietes ihre Bewegungen stark erschwert. Ihre Verluste sind infolgedessen außerordentlich groß. Die Stadt Ypern hat unter dem beiderseitigen Artilleriefeuer stark gelitten.

Amsterdam, 12. Nov. Aus Sluis wird dem „Telegraaf“ berichtet: „Wir hören hier immer neue gewaltige Explosionen. Die Deutschen fahren fort, die zahlreichen Brücken über den Leopoldskanal (im Osten von Ostende) zu sprengen als Schutz gegen eine etwaige englische Landung im Rücken der deutschen Truppen. Die Deutschen bombardieren immer noch Ypern, wo jetzt der Schwerpunkt der Kämpfe liegt. Das hügelige Terrain macht dort fürchterliche Schwierigkeiten. Aus Briefen belgischer Soldaten erkennt man den misserfolgreichen Charakter der Ypernkämpfe. Es heißt darin u. a.: „Wir glauben, nachdem wir Lüttich, Mecheln, Reims, Antwerpen durchgemacht, in Frankreich etwas Ruhe zu bekommen, wurden hier aber in die erste Linie gestellt, 10 Tage haben wir die Laufgräben nicht mehr verlassen. Die Schlacht ist hier viel fürchterlicher als an der Rethel.“

T. Rotterdam, 13. Nov. Die „Times“ melden von gestern aus Nordfrankreich: Die Deutschen bombardierten Bethune und zerstörten das Stadthaus und eine Anzahl Läden und Häuser. Ihre Artillerie ist bis Giverny vorgedrungen. Auch das Bombardement von Arras wurde erneuert und allmählich wird diese ältere Stadt dem Erdboden gleichgemacht. Die Kollegien und Schulen wurden von neuem beschossen. Das Mädchenstadium und viele Häuser stehen in Flammen. Viele Personen wurden von den Geschossen, von denen 5000 in der Stunde niederfielen, getötet. — Ein Korrespondent in Nordfrankreich schildert die „Kaninchenkampagne“ zwischen Arras und Lille, bei der die in einer Entfernung von einigen Hundert Metern auseinander liegenden Linien sich öftig einbrachen. Der Kampf nahm hier einen schrecklichen Charakter an. Es wurden Bajonettkämpfe in Zimmern und Kellern geliefert.

Jülich, 12. Nov. Der militärische Mitarbeiter des „Berliner Bund“ schreibt: Die strategische Lage der Deutschen zwischen dem Meere und den Vogesen sei als wesentlich gebessert anzusehen. Die Verbündeten passen sich zwar auf der ganzen Front mit Geschick und Brauour den deutschen Angriffen an, suchen auch an weniger wesentlichen Punkten eine Entlastung zu bringen, sind aber mehr und mehr darauf angewiesen, sich nach den deutschen Zupulsen zu richten, die trotz partieller Rückschläge das Gesetz des Handelns nicht vermissen lassen und aus unverändert beibehaltenen Grundplänen entspringen. (M. P. N.)

M.I.B. Mailand, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Zu den Deutschen erfolgen in Flandern bemerkt der „Secolo“: Die Verbündeten befinden sich in einer viel ernsteren Lage als bisher. Die Reste des belgischen Heeres. — **Nofendaal, 12. Nov.** Aus Briefen, die Angehörige belgischer Offiziere empfangen, wird bekannt, daß sich die Verluste der Belgier bei Bighoote und Ranscappelle auf 6000 Tote und über 8000 Verwundete belaufen. Der König selbst, in die Uniform eines Leutnants gekleidet, stand mitten im Feuer. Sinter der Gefechtslinie war Königin Elisabeth bemüht, die erste Hilfe für die Verwundeten zu organisieren. Von den besten belgischen Regimentern blieb nur ein Häuflein übrig. Die Verluste an Offizieren sind erschreckend groß. Es blieb nichts anderes übrig, als die Lücken durch Heranziehung französischer Leutnants aufzufüllen. Es besteht die Absicht, die Belgier nicht mehr in eigenen Verbänden streiten zu lassen, sondern entlang der Gefechtsfront zu verteilen. Trotz der scharfen Ueberwachung der holländischen Grenze gelingt es belgischen Flüchtlingen, die Armees zu erreichen. (M. N. N.)

Ministerpräsident Bioniani in Reims.

Frankfurt, 13. Nov. Der „Frankf. Ztg.“ wird von der Schweizer Grenze geschrieben: Der Ministerpräsident Bioniani besuchte am Sonntag in Begleitung von Leon Bourgeois die Stadt Reims. Er überreichte dem Bürgermeister Langlet, der die Bürgerschaft während der Beschießung und der Besetzung der Stadt vertrat, das Ritterkreuz der Ehrenlegion und hielt dabei eine längere Rede, in der er u. a. ausführte, der heldenhafte Widerstand, den Frankreich seit drei Monaten leistete, widerlege die früher so oft gehörte Anklage, als ob eine Demokratie nicht im Stande sei, ein großes Werk mit zielbewusster Beharrlichkeit durchzuführen. Die Republik, die von Frankreich untrennbar und ebenso unzertrennbar wie dieses selbst sei, habe eine militärische Organisation geschaffen, die sich schon bei der Mobilmachung glänzend bewährt habe.

Bioniani schloß mit der Versicherung, daß Frankreich und seine Verbündeten so lange im Kampfe vereint bleiben würden, bis der „preussische Militarismus“ gebrochen sei.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 13. Nov., vorm. (Amtlich.)

An der ostpreussischen Grenze bei Gydtkuhnen und südlich davon sowie östlich des Seenabschnittes haben sich erneute Kämpfe entwickelt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Seit einiger Zeit schon wußten wir, daß die Russen wiederum versuchen, gegen die ostpreussische Grenze vorzudringen. Augenscheinlich beabsichtigte die Njemen-Armee durch ihren Vorstoß aufs neue die Deutschen, die in russischer Föhen in Föhlung mit den Oesterreichern operieren, von

diesem durch eine abermalige Bedrohung Ostpreußens fortzubekommen. Bisher sind indes all diese russischen Versuche gründlich gescheitert und haben in den letzten Tagen erst am Wysztyter Grenz-See, wo die Russen wächtig zurückgeworfen wurden, diesen nicht weniger als 4000 Gefangene und 10 Maschinengewehre gefostet. Vor allem waren es bisher Kavalleriemassen, welche die Russen voraussandten, die hier die deutsche Widerstandskraft zu spüren bekamen.

Jetzt sind die russischen Truppen von Wysztyter See die Grenze entlang südlich abgescwenkt, wo zunächst die bekannte Zollstation Gydtkuhnen liegt und jener Gebietsteil beginnt, der westlich von der berühmten masurischen Seenplatte begrenzt wird. Den Deutschen kommen die Russen hier nicht unerwartet und unser Heerführer im Osten konnte sich darauf einrichten, ob und wann er den Kampf hier annehmen wollte. Ob dies an einem weiter vorn oder mehr zurückliegenden Platze geschah, war hierbei nebensächlich. Die Führung hat nicht ängstlich nach dem Lauf der Grenze auszuschaun; ihre Entschließungen sind von anderen, wichtigen Umständen abhängig. Und nachdem nun hier im südöstlichen Teile Ostpreußens abermals die Kämpfe eingeleitet haben, können wir hoffen, daß unsere Armeeföhrung auch diesmal wie bisher sich sicher und erfolgreich bewähren wird, gestützt auf die Tapferkeit unserer Truppen.

W.L.B. Wien, 13. Nov. Das k. k. Telegraphische Korrespondenz-Büro berichtet, daß die Petersburger Meldung der „Daily News“, wonach die Russen unsere und die deutschen Streitkräfte an den Vorwerken von Kralau angreifen, falsch ist.

Budapest, 12. Nov. In der Umgebung von Czernowiz hält vorläufig die Ruhe an. Die Russen liegen in Versuchungen auf dem linken Ufer des Pruth.

Der Czernowitzer Bürgermeister, Dr. Weisberger, ist bekanntlich mit vier anderen Geiseln aus der Czernowitzer Gesellschaft nach Rußland gebracht worden. Von österreichischer Seite wurden bei den russischen Behörden verschiedene Schritte unternommen, um die Freilassung des Bürgermeisters zu erwirken. Die russische Regierung erklärte sich zu dieser bereit, wenn die österreichische Regierung die gegenwärtig in einem Platze bei Wien in Haft sind, auf freien Fuß setze. Die österreichischen Behörden haben sich, wie verlautet, geweigert, auf die Bedingung einzugehen. (Zrf. Ztg.)

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 13. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird zu der Tatsache, daß die Serben ihre eigenen Dörfern von der Bevölkerung räumen lassen und dann zerstören, bemerkt: „Diese Methode bietet für uns mannigfaltige Vorteile. Unseren Truppen wird die Vernichtung der durch das hinterhältige Schließen der Einwohner genommenen Ortschaften erspart. Die geschützte Bevölkerung nimmt die ohnehin nicht allzu reichlich bemessenen Vorteile des Hinterlandes stark in Anspruch und verbreitet die Wahrheit über die Kriegslage. Es scheint, daß die Serben, die so verächtlich gegen ihren eignen Besitz vorgehen, selbst nur wenig Hoffnung haben, denselben zu behalten.“

W.L.B. Sofia, 13. Nov. (Agence Bulgare.) Der Präsekt von Strumiza telegraphierte, daß die Serben in den Dörfern der Grenzgegend, besonders in den Distrikten von Doiran, Balandowo, Gewghel und Tiolesch Flüchtlinge aus Alt-Serbien unterbringen und ihnen volle Freiheit lassen, die dann dort die anfällige Bevölkerung plündern und niedermachen, um die Auswanderung von Bulgaren und Muselmanen aus dieser Gegend nach der bulgarischen Grenze zu verhindern. In Strumiza eingetroffene Flüchtlinge erzählten mit Tränen in den Augen, daß die serbischen Behörden in Zlita und Badowista die Familien, deren Oberhäupter sich in Bulgarien befinden, zwingen, Offiziere und Gendarmen und Mannschaften aufzunehmen, die die unglücklichen, der Verteidigung ihrer Männer beraubten Frauen vergewaltigen. Die Bevölkerung zahlreicher türkischer und bulgarischer Dörfer in den Distrikten von Doiran, Tiolesch und Balandowo warteten nur noch auf die Gelegenheit, selbst unter Lebensgefahr nach Bulgarien auszuwandern.

Schaumermeldungen.

W.L.B. Wien, 13. Nov. Die Politische Korrespondenz schreibt: Für die Kühnheit der Erfindungen, durch die sich die Kriegsberichter der Organe des Dreiverbandes auszeichnen, sind die nachstehenden hier telegraphisch eingegangenen Meldungen besonders beachtenswert:

„Morning Post“ erfährt aus Rom: Deutschland trug Rußland den Friedensschluß an, was von Rußland aber abgelehnt worden ist.

London, 13. Nov. Eine Reutermeldung besagt: Beinahe die ganze ungarische Kavallerie sei in Belgien vernichtet worden. Die Wiener Verlustliste führt 887 ungarische Adelsnamen unter den bei Lille Gefallenen.

Japan und der Krieg.

T. Kopenhagen, 13. Nov. Nach einer Meldung aus Petersburg sind sowohl Rußland wie auch England mit Japan in Verhandlungen getreten, die darauf abzielten, daß Japan die russischen und englischen Interessen in China wahren möge, da die beiden Mächte

infolge des Krieges in Europa nicht in der Lage wären, selbst eine Wahrung ihrer Interessen herbeizuführen. Wie in russischen diplomatischen Kreisen behauptet wird, dürfte Japan den Gesuchen Englands und Russlands Folge leisten.

Amerika und Japan.

Petersburg, 12. Nov. Der hiesige amerikanische Botschafter erklärte einem Vertreter der „Ruski Wjedomosti“, im Staatsdepartement Washington warte man nur ab, ob sich Japan vorübergehend oder dauernd an der Südsee festsetze. Weitere Angaben lehnte der Botschafter kategorisch ab. (S. 3.)

Der Krieg zur See.

London, 13. Nov. Die Admiralität teilt mit, daß, obwohl keine näheren Berichte eingegangen sind, die beiden Kreuzer „Good Hope“ und „Monmouth“ als verloren zu betrachten sind. (Es handelt sich bekanntlich um die in der Seeschlacht an der Küste von Chile von den deutschen Schiffen vernichteten beiden englischen Kreuzer.)

Zur Vernichtung des englischen Unterseebootes.

T. Rotterdam, 13. Nov. Aus London wird zur Vernichtung des „Niger“ noch weiter gemeldet:

Das Kanonenboot „Niger“ lag ungefähr drei Kilometer von der Hafenanlage in Deal bei Dover vor Anker. Am 12. Nov. mittags erlöste eine gewaltige Explosion, von dem Ausbruch von Dampf und Rauch begleitet. Das Schiff wurde unter dem Vormarsch getroffen und fing augenblicklich an zu sinken. In einer Viertelstunde war es in den Wellen verschwunden. Ein Mitglied der Besatzung behauptet, das Torpedo sei aus einer Entfernung von 500 Meter losgelassen worden. Die Mehrzahl der Besatzung war eben unten bei der Mahlzeit, als plötzlich der Befehl ertönte, die wasserdichten Schotten zu schließen. Man eilte infolgedessen sofort nach oben.

In Deal und Kingsdown hatte man den Ueberfall gesehen. Es wurden Fahrzeuge ins Wasser gelassen, um die herumschwimmenden Mannschaften zu retten. Von der Küste schaute eine vielhundertköpfige Menge in atemloser Spannung zu. Das Schiff „Hope“ lag in der Nähe des „Niger“. Von Bord des „Hope“ sah man die Leute ins Wasser springen. Das Schiff dampfte nach der Stelle des Unglücks. Dort wimmelte das Wasser von herumschwimmenden Männern. Einige, die mit Schwimmgürteln versehen waren, hielten andere an der Oberfläche. Viele waren gar nicht oder nur teilweise angekleidet. Jeder klammerte sich an den Schiffstrümmern fest. Alle Offiziere und 77 Mann der Besatzung wurden gerettet, jedoch nur wenige vernichtet werden.

Die Nordseesperre.

Stockholm, 12. Nov. Angesichts der steigenden Entrüstung der Seehändler treibenden neutralen Länder über die Nordseesperre schreibt: „Stockholms Dagblad“: „Der angewiesene Fahrweg geht dicht an Dover vorbei, dem wahrscheinlichsten Schauplatz einer gefährlichen Seeschlacht. Dann müssen die neutralen Schiffe an Garmouth vorbei längs der englischen Ostküste fahren. Auf der einen Seite der schmalen Fahrtrinne droht die Senka der nur drei Meilen entfernten Klippenküste, auf der anderen die Charybdis, der englischen Minenfelder. Warum wird uns nicht die weit weniger gefährliche offene Nordsee, warum nicht der ungefährliche Weg um die Nordspitze von Schottland nach dem Atlantik belassen.“

In den Kreisen der Meeresfahrer ist die Erbitterung über den völkerverrechtswidrigen Bruch der Nordsee-Freiheit und die Rahmung des transatlantischen Seehandels sehr groß. „Die Veranlassung des englischen Admiraltätsdekretes“, so lautet ein bedeutender Stockholmer Redner, „ist alles andere als humane Rücksichtnahme auf die Interessen der neutralen Schiffe. Die Nordseesperre entspringt einzig und allein der Furcht der englischen Flotte vor den deutschen Unterseebooten, deshalb will die englische Admiralität ein Stoppen ihrer Kreuzer auf hoher See zur Bistrierung neutraler Fahrzeuge auf Kontinenten vermeiden.“

Die Mannschaften schwedischer Schiffe weigern sich, auf der von der britischen Admiralität, angeblich aus humanen Rücksichten, vorgeschriebenen Route zu fahren, obwohl ihnen außer Lebensversicherung noch 25 Kronen Risiko-Prämie pro Mann und Reise angeboten werden. Die Reedereien müssen ihre Kapitäne und Steuerleute für die Englandfahrt dank den englischen Fahrvorschriften zum angeblichen Schutz der neutralen Seefahrt mit einer Extraprämie von 5000 bis 10 000 Kronen versichern. (Zfr. 34.)

Die Türkei im Krieg.

Konstantinopel, 13. Nov. In einem ausführlichen Kommuniqué zu der offiziellen Kriegserklärung an Rußland, England und Frankreich legt die Pforte die türkischen feindlichen und antisemitischen Ziele der englischen Politik dar. Es erinnert an die unfreundlichen Handlungen Englands während des Balkankrieges, an die englischen Bemühungen im Persischen Golf, an Englands Bestrebungen, in Arabien vorzudringen und die Araberherrscher für sich zu gewinnen. „Glücklicherweise“, so fährt der Erlaß fort, „finden alle diese Bemühungen gescheitert und alle Stammeshäupter erheben sich heute wie ein Mann, um die höchsten Interessen des Islams unter dem Banner des Sultans und Kalifen zu verteidigen.“

Es wird dann darauf hingewiesen, wie England durch den Vertrag von 1904 Marokko gegen Ägypten ausgespielt und damit das Todesurteil zweier mohammedanischer Länder unterschrieben habe und wie England gemeinsam mit Rußland den Schah von Persien um alle seine Rechte beraubte. Jetzt sei die Gelegenheit gekommen, die Interessen des Islams gegen seine unverwundlichen Feinde England, Rußland und Frankreich zu verteidigen. M. N. N.

Zur Eröffnung der türkisch-russischen Feindseligkeiten.

Konstantinopel, 13. Nov. Französische Kreuzer und Torpedojäger waren Granaten auf die kleinasiatische Halbinsel, wurden aber vertrieben, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Konstantinopel, 13. Nov. Nach einer amtlichen Meldung in Smyrnaer Blättern, erschien ein englisches Torpedoboot vor Dikili (Kleinasien) und verlangte, die englischen Untertanen und einige Franzosen an Bord nehmen zu können. Das Verlangen wurde jedoch abgelehnt. Das Torpedoboot entfernte sich dann, kam aber nach kurzer Zeit zweimal zurück, erhielt jedoch dieselbe Antwort.

Konstantinopel, 13. Nov. Die Mannschaft eines aus Songuldal zurückgekehrten türkischen Handelsschiffes berichtet, daß während der Beschließung von Songuldal durch die russischen Schiffe ungefähr 100 Geschosse gegen das Schiff abgeschossen worden seien, ohne zu treffen. Ein anderes gleichfalls im Hafen liegendes türkisches Schiff habe auch keine Beschädigungen erlitten.

Konstantinopel, 13. Nov. Ein Kommuniqué aus dem türkischen Hauptquartier besagt:

Von den vor acht Tagen von Konstantinopel abgefahrenen türkischen Transportschiffen „Bezmialem“, „Bahriahmer“ und „Mihhat-Pascha“ fehlt jede Nachricht. Da sich diese Schiffe am Tage der Beschließung von Songuldal (türkische Küste des Schwarzen Meeres) in jener Gegend befanden, wächst die Wahrscheinlichkeit, daß sie von der russischen Flotte angegriffen worden sind.

Im Kaukasus.

Konstantinopel, 13. Nov. Die „Agence Ottomane“ veröffentlicht gegenüber den Meldungen der Russen über ihre eigenen Siege im Kaukasus ein Kommuniqué, in welchem sie die amtlichen Nachrichten aus dem türkischen Hauptquartier bestätigt und feststellt, daß die Russen in gleicher Weise wie seit dem Beginn des Krieges versucht haben, die ihnen von Oesterreich-Ungarn und Deutschland zugefügten Niederlagen wegzuleugnen.

Die Stellung Griechenlands.

Konstantinopel, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Die hiesige griechische Gesandtschaft dementiert kategorisch das von englischer Seite verbreitete Gerücht, daß der griechische Gesandte gleichfalls in nächster Zeit mit dem Personal der Gesandtschaft Konstantinopel verlassen wird.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 13. Nov. In einzelnen Landesteilen sind deutsche Militärflieger wiederholt durch Schüsse und Steinwürfe gefährdet worden. In einem Erlass des Ministeriums des Innern wird vor solchen Ausschreitungen gewarnt und auf die Strafbarkeit einer derartigen unbecommenen Handlungsweise hingewiesen.

Berlin, 11. Nov. Von dem Reichsgericht der juristischen Fakultät der Berliner Universität sind dem Kriegsauschuß für warme Unterkleidung zweitausend Paar Unterwäsche überwiesen worden.

Keine neue innere Anleihe.

Berlin, 13. Nov. Wie schon kurz gemeldet, sollen, entgegen den mehrfach aufgetretenen Vermutungen, daß neue Vorlagen dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt am 2. Dezember nicht zugehen werden. Nur eine zweite Kreditvorlage soll erscheinen, die der ersten ähnlich sein soll. Die bewilligten 5 Milliarden halten noch Monate vor. Für die Folgezeit aber will die Regierung schon jetzt eine genügende Bedarfsdeckung sichern. Außerdem ist eine Denkschrift über die Kriegsverordnungen zu erwarten. In der freien Kommission, die einen Tag vor der Plenarsitzung zusammentritt, wird sich herausstellen, ob das Bedürfnis nach einer Beiprüfung der Denkschrift besteht. In diesem Falle wird der Reichstag eine zweite Sitzung abhalten. Der Reichshaushaltsetat soll erst im Februar vorgenommen und beraten werden. (W. 3.)

Die englischen Staatsangehörigen in Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. Nov. (Nicht amtlich.) Englischen Priestern, Geistlichen, Frauen, Kindern und Männern über 55 Jahren, letzteren, sofern sie nicht aktive oder verabschiedete Offiziere sind, kann bis auf weiteres die Ausreisefreiheit erteilt werden. Entsprechende Gesuche sind unter Beifügung einer Photographie und Angabe eines bestimmten Reisezwecks unverzüglich an die Ortspolizeibehörden des hiesigen Vorleses an das zuständige General-Kommando einzubringen.

Ein englischer Sanitäter als Dieb.

Frankfurt, 13. Nov. Am Donnerstag traf ein Mann in der Uniform der englischen Sanitätsleute unter sicherer Bedeckung in Frankfurt ein. Man hatte bei ihm zwei Dutzend abgeschnittene Brustbeutel mit Inhalt gefunden, die der Ehrenmann gestohlen oder verwundet deutschen Soldaten geraubt hatte. Er kommt zunächst auf eine süddeutsche Festung.

Kriegsbeute.

Berlin, 12. Nov. Ueber die Behandlung der Kriegsbeute hat das Kriegsministerium eine besondere Verfügung erlassen. Zur Kriegsbeute gehören alle Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sowie ganz besonders auch die Waffen und die Munition, die dem Feind abgenommen oder von ihm auf dem Schlachtfelde zurückgelassen sind. Deren Eigentum steht dem Deutschen Reich zu. Ihre sorgfältige Sammlung und Aufbewahrung in die Sammelstellen ist wichtig. Die unbesetzte Aneignung ist unzulässig. Verboten ist ausdrücklich die Veräußerung mit der Post. Bei Munition kann dies auch zu einer schweren Gefährdung der Transporte Anlaß geben. Ebenso wenig ist das persönliche Mitbringen solcher Stücke zum Verkauften oder Verkauf sowie die mutwillige Beschädigung von Beuteständen erlaubt. Deutsche Gewehre sind auch unbrauchbar geworden, weil aus ihnen mit erbeuteter feindlicher Munition geschossen worden war. Die Gefechtsfähigkeit der Truppe kann hierdurch beeinträchtigt werden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Budapest, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Das Verhalten des Kaisers Franz, der bei Kriegsbeginn die ungarische Staatsangehörigkeit ablegte und die englische erwarb, hat hier lebhaftes Mißbilligung erregt. Als Ausdruck hierfür wurde in der Künstler-Gesellschaft „Nemeszeti-Salon“ der Antrag gestellt, daß sein Name aus der Liste der Ehrenmitglieder gestrichen werde. Seine im Museum der Schönen Künste befindlichen Gemälde wurden dieser Tage entfernt.

Zur Kohlenversorgung in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Nov. Die „Wiener Zeitung“ und das „Reichs-Gesetzblatt“ bringt eine Verordnung des gesamten Ministeriums vom 11. d. M. über die Kohlenversorgung. Der Zweck dieser Verordnung ist, in erster Linie die im öffentlichen Interesse nötige Versorgung der Bevölkerung, sowie die Befriedigung des dringenden öffentlichen Bedarfs an Kohlen, auch während des Kriegszustandes sicher zu stellen. Durch die Verordnung wird der Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigt, alle Anordnungen zu treffen, die zur ungehinderten Fortführung des Betriebes im Kohlenbergbau nötig sind, und behufs Steigerung der Kohlegewinnung besondere Maßnahmen dann anzunehmen, wenn die Deckung des dringenden öffentlichen Bedarfs an Kohlen in anderer Weise überhaupt nicht mehr oder nur zu unerschwinglich hohen Preisen möglich wäre.

Zur Sicherstellung der Befriedigung solchen Kohlenbedarfs hat sich die Festlegung eines Anforderungsrechts als nötig erwiesen, kraft dessen der Minister bei dem Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Besitzer von Kohlenbergwerken auf Lieferung von Kohlen in bestimmten Mengen und Sorten aus ihrem Betriebe verpflichten kann. Die gleiche Verpflichtung soll auch den Kohlenhändlern bezüglich ihrer Vorräte an Inlandkohlen auferlegt werden können.

Aus Belgien.

Zum Verkehr zwischen Deutschland und Belgien.

Brüssel, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Der Generalgouverneur hat zur Regelung des Passwesens Grundzüge erlassen, die in Uebereinstimmung mit den Anordnungen des Kriegsministers vom 22. Oktober u. a. lauten:

Für den Einlass aus Deutschland und für die Durchreise durch Belgien haben künftig Reisende, Militär- und Zivilbeamte einen beschränkten Personalausweis, Privatpersonen einen Reiseausweis des stellvertretenden Generalkommandos bei sich zu führen, das für ihren Heimatsort bzw. Aufenthaltsort zuständig ist. Für die Durchreise aus Belgien nach Deutschland genügt der genannte Reiseausweis. Reiseausweise in das Operations- oder Stappengebiet einer deutschen Armee können nur von der für dieses Gebiet zuständigen Dienststelle erteilt werden; als solches Gebiet kommt zurzeit im wesentlichen das Gebiet westlich der Eisenbahnlinie Antwerpen-Brüssel-Mons, sowie das Gebiet südlich der Linie Antwerpen-Flarenuille in Betracht.

Von Deutschland hereinkommende private Kraftfahrzeuge müssen sich so reichlich mit Betriebsstoffen und Bereifung versehen, daß sie nicht gezwungen werden, die Depots des General-Gouvernements in Anspruch zu nehmen. Fahrberechtigt sind private Kraftfahrzeuge in Belgien im allgemeinen nur, wenn für sie ein Fahrerlaubniß ausgestellt ist. Die Fahrerlaubnißschein sind für Belgien unter allen Umständen erforderlich und können von dem Militär-Gouverneur und Kreisbefehlshaber zu einer einmaligen Fahrt bis zum Sitz des nächsten militärischen Gouverneurs bzw. Kreisbefehlshabers ausgestellt werden. Beständig der General-Gouverneur ist, in besonders dringenden, im militärischen oder öffentlichen Interesse liegenden Fällen eine Fahrerlaubniß für das ganze Gebiet des General-Gouvernements aus.

Die Haltung Frankreichs.

Paris, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Dem „Bund“ zufolge befindet sich die französische Landwirtschaft zur Zeit in einer schwerigen Lage. Es fehle besonders an Pferden- und Menschenträften zur Sicherung der nächstjährigen Ernte. Ein Rundschreiben des Ministers betont, daß die Aussaat der vertriebenen Getreidearten noch den ganzen November hindurch bis zum Anfang Dezember erfolgreich durchgeführt sei. Die Eisenbahngesellschaften erhalten besondere Anweisung über die Beförderung von Saatgut.

Amsterdam, 12. Nov. Wie die „Times“ meldet, hat der französische Bildhauer Rodin die ganze Sammlung seiner Werke, die im South-Kensington-Museum ausgestellt waren, im ganzen etwa 20 Werke der britischen Nation zum Geschenk gemacht. Darunter befinden sich das „Eiserne Zeitalter“ und „Der gefallene Engel“. Zfr. 34.

Eine Erklärung.

Haag, 13. Nov. (Privatteil.) Die französische Gesandtschaft in Haag läßt in den holländischen Zeitungen eine Erklärung veröffentlichen, in der es heißt:

„Viele holländische Blätter haben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß feindliche Wehrfähige in den französischen Besetzungen und an Bord neutraler Schiffe gefangen genommen werden. Die holländische Presse verzehe, daß dieser Beschluß gefaßt wurde, als die Deutschen in Belgien und in Frankreich wehrfähige Personen kriegsgefangen nahmen und zur Verfügung der Behörden hielten. Die Verantwortung trifft also nicht die französische Regierung. (Das ist eine etwas eigenartige Erklärung. Außerdem handelt es sich nicht um die Festnahme von wehrfähigen Personen im eroberten Belgien, sondern um die Festnahme der im eigenen Lande und auf neutralen Schiffen weilenden fremden Staatsangehörigen. D. N.)“

England und der Krieg.

Kopenhagen, 12. Nov. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus London: Der Goldvorrat der Bank von England hat sich in der letzten Zeit durch bedeutende Eingänge russischer Goldes gehoben. Russische Finanzkräfte hatten seit längerer Zeit an einer Stärkung des russischen Kredits und Bekämpfung des Kurostages gearbeitet, waren aber auf große Schwierigkeiten gestoßen. Zuerst hatten sie versucht, sich bei den Aktienbanken einen Kredit gegen Hinterlegung von Gold zu eröffnen, aber vergeblich. Jetzt hat man sich entschlossen, bei der Bank von England eine große Summe Gold niederzulegen, ungefähr 8 Millionen Pfund Sterling, wovon der größte Teil schon über Archangelst angekommen ist. Der Rest ist unterwegs.

London, 12. Nov. Sir Joseph Bampfilds Fuller, der früher hohe Stellen in Indien bekleidete, führt in einem Brief an die „Times“ den Vorschlag der Rekrutierung erstens auf die Abnahme der Arbeitslosigkeit zurück und zweitens auf den schlechten Einfluß der Presse. Er sagt: „Unsere Journallisten und Politiker sind überzeugt, daß das britische Volk unter den schlechtesten Nachrichten zusammenbrechen würde und sie bemühen sich, unsere Gefolge zu überreden, unsere Niederlagen zu verkleinern und die Heberzeugung wachzurufen, daß jeder britische Soldat 10 deutsche aufwiegt. Sie schmeicheln der Eitelkeit. Das ist aber kein genügender Vorsprung in einem langen mühsamen Kampf. Hier kann nur Selbstaufopferung helfen.“

London, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Das „Pharmaceutical Journal“ schreibt: Der Mangel an gewissen Präparaten wie Arsen, Borax, Kaliumsalz, Selen, Sulfur, macht sich bemerkbar. Für Atropin werden sehr hohe Preise verlangt. Einige Chemikalien kommen aus der Schweiz, aber nicht in solchen Mengen und zu solchen Preisen, daß der Preis in England beeinflusst wird. Es ist keineswegs sicher, daß Amerika forscheren wird, Chemikalien zu liefern, da es selbst von den Lieferungen Deutschlands abhängt. Diese früher sehr beträchtlichen Lieferungen jetzt ausbleiben, was das eigene Interesse Amerikas bewirkt, daß von dort auch zu hohen Preisen nicht geliefert wird.

London, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Das englische Ambulanzkomitee bei dem französischen Roten Kreuz hat eine dringende Bitte nach England gerichtet um Motorwagen und Mittel für deren Betrieb, da Frankreich fast alle für Ambulanzzwecke verfügbaren Kraftwagen verbraucht habe und die Verwundeten infolge der dadurch verursachten Verzögerung der Rückbeförderung aus der Front sehr schwer zu leiden hätten.

Neueste Nachrichten.

Köln, 13. Nov. Die „Köln. Ztg.“ berichtet: Aus Gibraltar meldet das neutrale Bureau, daß der Bischof von Gambia unter dem Verdacht der Teilnahme an der Erhebung vom 20. Oktober verhaftet worden sei.

New York, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Eine Bombe, die im Stadtteil Bronx explodierte, hat die dem Gerichtshaus gegenüber liegenden Häuser zerstört. Die Bombe soll für den Richter Gibbs und seine Beamten bestimmt gewesen sein, die an der Aufhebung der Mädchenhändler arbeiteten.

Amsterdam, 13. Nov. Wie zuverlässig verlautet, teilte die mexikanische Gesandtschaft in Madrid mit, daß der Expräsident von Mexiko, Porfirio Diaz nicht gestorben ist, sondern sich zur Kur in Biarritz befindet. (Diese Nachricht ist eine Bestätigung unserer gleichlautenden Meldung im heutigen Mittagblatt. D. Red.)

Minen und Strömungen in der Nordsee.

Berlin, 12. Nov. Nachdem England den Kriegsgeschichtlich und völkerechtlich ganz unerhörten Schritt getan hat, die gesamte Nordsee zum Kriegsschauplatz zu erklären...

Prof. Helland-Hansen ging von vornherein davon aus, daß die Minengefahr in der Nordsee für die neutrale Schifffahrt weit geringer sei, als das Publikum vielfach glaube...

Daß verlorene Schiffe Minen hinter sich auswerfen, um den Verfolger zum Stillstande zu zwingen, wie es jetzt unsere Schiffe in dem Bights vor Varmuth getan haben...

Unter diesen Umständen ist die Minengefahr in der Nordsee nach dem norwegischen Forscher überhaupt als gering zu bezeichnen...

Eine andere Frage ist die der Treibminen. Ihre Beantwortung wird von den Stromverhältnissen der Nordsee bedingt...

Nun sind ja durch die modernen Forschungen die Stromverhältnisse der Nordsee ziemlich gut bekannt geworden.

Diese Strömungen sind entweder Driftströme oder Gezeitenströme. Gezeitenströme kennzeichnen sich dadurch, daß sie das Wasser abwechselnd in der einen und dann wieder in der Gegenrichtung bewegen...

Dagegen befindet sich mitten im nördlichen Teil der Nordsee eine verhältnismäßige Stromrinne. Setzt man nun den Fall, daß eine gefährliche Mine ins Treiben gerate...

Im ganzen aber, das ist das Ergebnis, zu dem Professor Helland-Hansen gelangte, ist auch unter diesen Voraussetzungen gar keine Veranlassung zu einer wirklichen Minensucht...

Berlin, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Neuerdings sieht sich die deutsche Regierung gezwungen, auch amtlich Stellung zu den falschen Anschuldigungen Englands über ein U-Boot-Minensystem...

Die englische Regierung hat am 2. November unter der falschen Anschuldigung, daß Deutschland durch U-Boote die Nordsee...

Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß gerade die nördliche Nordsee einschließlich der Inseln Hebriden, Faröer, Island, die Gewässer an der norwegischen Küste...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. November. Die 500-Gramm-Feldpostbriefe.

Wie bereits kurz mitgeteilt, werden in der Zeit vom 15. bis einschließlich 21. November wieder Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht von über 250 bis 500 Gramm zugelassen.

Im Interesse einer raschen, geordneten Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs sei darauf hingewiesen, daß die Vorschriften über die Verpackung während der letzten Zulassungszeit...

sch nicht gehörig beachtet worden sind. Infolgedessen kamen zahlreiche Päckchen mit Wareninhalt schon bei den Postsammlstellen beschädigt oder mit teilweise verdorbenem Inhalt an.

Die Vorschriften müssen deutlich, richtig und unbedingt haltbar befestigt sein. Sehr dankbar wird es allgemein begrüßt werden, daß sich der Postdienst in der Zeit vom 15. bis 21. November nicht mehr auf den Versand kleiner Bekleidungsstücke...

Das zulässige Höchstgewicht von 525 Gramm darf unter keinen Umständen überschritten werden. Sendungen, die den oben aufgeführten Bestimmungen nicht entsprechen, werden unweigerlich zurückgewiesen werden.

△ Vom Bahnhof. Die dem Publikum seither leicht zugänglichen Teile des Bahnhofgebiets außerhalb des Aufnahmegeländes werden, da in letzter Zeit Anzugsträgigkeiten insbesondere bei Abfahrt von Militärsitzungen zutage getreten sind...

K. Ueber den gestrigen Ausmarsch der Gasmannschaften unseres Artillerieregiments wird uns in Ergänzung unserer gestrigen Mitteilungen noch geschrieben: Die Abfahrt war auf 1 Uhr mittags ab Hauptbahnhof angelegt.

Ein Flieger überkreuzte heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in ziemlicher Höhe unsere Stadt. Ueber dem Fasanengarten warf der Flieger, wie Augenzeugen berichten, ein Paket ab...

— Kennzeichnung der Militärautomobile. Zahlreiche Automobile sind in das Eigentum der Heeresverwaltung übergegangen. Viele wurden auch von Fabriken usw. angekauft...

Aufwand einschließlich der Kosten im voraussichtlichen Betrage von 103 M. aus Anlehensmitteln bestritten wird.

§ Erwerbung von Grundstücken der Gemeinde Aufelingen durch die Stadt. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, in der beantragt wird, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen...

St. A. Beschäftigungsgrad im Monat Oktober nach den Nachweilungen der Krankenkassen. Am 1. November 1914 hatten 20 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 39 899 versicherungspflichtigen hier beschäftigten Mitgliedern...

Der Patriotische Balladen- und Liedersänger von Kammerlänger Herrn. Gura am Samstag den 14. November bringt ein Programm, das unsere große, schwere und doch so erhebende Zeit in ihrer Stimmung wieder spiegelt.

Die Freiwillige Gemeinde Karlsruhe hält am Sonntag, den 15. November, vormittags 10 Uhr, im Saale Hebelstraße 21 ihre monatliche Sonntagsfeier.

§ Verhaftet wurden: ein Monteur von hier wegen Diebstahls, ein Schlosser von hier wegen Hausfriedensbruchs, sowie ein 19 Jahre alter italienischer Arbeiter wegen Manfardendiebstahls.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

- Samstag, 14. November. A. 10. Kleine Preise. „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel in 5 Akten von Kleist. 7 bis 10 Uhr. (3 M.)
- Sonntag, 15. November. B. 9. Mittelpreise. „Tiefand“, Mysterium in einem Vorspiel und 2 Akten von d'Alembert. 7 bis 10 Uhr. (4 M.)
- Montag, 16. November. C. 10. Kleine Preise. „Neuzeitstudien“, Schauspiel in 4 Akten von Sudermann. 1/8 bis nach 10 Uhr. (3 M.)
- Dienstag, 17. November. A. 11. Kleine Preise. „Orpheus und Eurydike“, Oper in 3 Akten von Gluck. 1/8 bis nach 10 Uhr. (3 M.)
- Donnerstag, 19. November. B. 12. Kleine Preise. „Mutter Landstraße, Das Ende einer Jugend“, Schauspiel in 3 Akten von Schmidt-Lübnow. 1/8 bis 10 Uhr. (3 M.)
- Freitag, 20. November. A. 12. Kleine. Zum erstenmal: „Kaiser Romy“, Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow. 1/8 bis 10 Uhr. (3 M.)
- Samstag, 21. November. C. 11. Kleine Preise. „Königsfinder“, Mysterium in 3 Akten von Humperdinck. 7 bis nach 10 Uhr. (3 M.)
- Sonntag, 22. November. Buß- und Betttag. Keine Vorstellung.
- Montag, 23. November. A. 13. Kleine Preise. „Mina von Barnhelm oder das Soldatengeld“, Lustspiel in 5 Akten von Lessing. 7 bis 10 Uhr. (3 M.)

Die Abonnementsarten für das 2. Vierteljahr (10.—26. Vorstellung) können vom Montag, den 16. an eingekauft werden. Vom Montag, den 7. Dezember, an beginnt der Hauszugang.

Hans Leyendecker Herren-Schneiderei ersten Ranges Uniformen feldgrau und blau Kaiserstrasse 177/11 Fernruf 1316

Kriegsliteratur.

+ Bierardt, Die Rhein- und Weichselwacht. Ein machtvolles Trugkampfbild ist uns mit diesem Hochgefühl vom Dichter gegeben: „Die neue Wacht am Rhein“, wie der Untertitel lautet und zu singen nach der alten Weise, die eingewachsen ist in eines jeden Deutschen Herz!

Ein eins'ger Mann, ein eins'ger Keil, Säumt Deutschland an, der Welt zum Geil, Und schirmt mit wucht'gem Schwerteskreie Den Kaiser und das heil'ge Reich! An Rhein und Weichsel Tag und Nacht Starr halten wir fürs Reich die Wacht!

Das Gedicht ist bei Müller & Gräff, Buchhandlung in Karlsruhe, in Zweifarbenbrud erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Preis 10 Pfg. Der genannte Erlös ist für die Ostpreußen bestimmt.

Badische Chronik.

Durlach, 12. Nov. Kürzlich konnte schon gemeldet werden, daß Schulkinder auf Anregung ihrer Lehrerin Liebesgaben für unsere im Felde stehenden Soldaten gesammelt haben.

Kp. Langensteinbach, 12. Nov. Vor 6 Wochen wurde auch hier eine Jugendwehr gegründet, die aus 66 Mann besteht.

Freistett (N. Nehl), 12. Nov. Das Verwiegen des Sandblattes hat seinen Anfang genommen und geht glatt von statten.

Stodach, 12. Nov. Die Rote Kreuz-Sammlung im Amtsbezirk Stodach hat auch in letzter Zeit wieder reiche Zuwendungen erfahren.

Stodach, 12. Nov. Der 19 Jahre alte Eugen Buhl vom Einödschhof brachte die rechte Hand in die Drehschmaschine.

Mehrlich, 12. Nov. Herr Stiftungsrechner Marquart Kauth und seine Frau Anna geb. Schwarz feiern am Dienstag, den 24. November das Fest der goldenen Hochzeit.

Mehrlich, 12. Nov. Die fortgesetzte Geldsammlung für das Rote Kreuz hat bis jetzt ein Gesamtergebnis von 11 539.39 Mark erbracht.

Konstanz, 12. Nov. Ein württembergischer Landwehrmann, der kürzlich wegen einer Magenverstimmung und eines Herzleidens aus dem Felde nach hier zur Behandlung in ein Lazarett kam, sollte mit Rücksicht auf seinen Zustand als felddienstuntauglich in seine Heimat entlassen werden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 13. Nov. Den Tod fürs Vaterland starben: Gefr. im Regt. 109 Konrad Wild von Karlsruhe, Gren. im Regt. 109 Zul. Guigas von Palmbach bei Durlach, Gefr. d. R. Hermann Friedrich Schumann von Forchheim-Brödingen, Ref. Heinrich Schepp, Ref. Oskar Heintzel, beide von Forzheim, Gren. Adolf Teuscher von Königsbach, Füßler Emil Taafel von Forzheim, Ref. Karl Gerhard von Hamberg, Ref. Metzger Karl Witlich von Dörschbrunn, Gefr. d. R. Kaufmann Leopold Geth und Gefr. d. R. Kaufmann Fritz Karolus von Bruchsal, Fritz Zimmermann von Bruchsal, Hermann Claus und Kellner Alfred Fiebel, beide von Heidelberg, Musl. im Regt. 139 Heinrich Treiber von Heidelberg-Neuenheim, Vizelfeldwebel im Regt. 109 Jakob Schmitt, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Großschaffeln, Ref. im Regt. 169 Philipp Rehnagel von Schönau bei Heidelberg, Lt. d. R. im Regt. 109 Georg Wellenreuther von Mannheim, Unteroffizier d. V. Julius Mayer von Mannheim, Ref. im Regt. 142 Joh. Meißel von Mannheim, Ref. im Dragoner-Regiment 21 Karl Sebat. Schöngle von Rheinau, Gefr. d. R. Georg Loh von Wertheim, Hauptmann Paul Düre, Inhaber des Eisernen Kreuzes im Feldart.-Regt. 14 in Karlsruhe, Einj.-Unteroff. im Regt. 114 Viktor Hans Meyer von Karlsruhe, Unteroff. d. R. Hermann Beer von Graben bei Karlsruhe, Ref. im Regt. 112 Hochbauwerkmeister Otto Stäger und Kriegsfreiwilliger Kanonier Karl Schäfer, beide von Karlsruhe, Lt. d. R. Otto Vogt im Kaiserlichen Feldartillerie-Regt., Ref. im Regt. 40 Landstrafpart Karl Rapp von Kappelweiler (dessen Bruder Josef Rapp erst vor wenigen Tagen ebenfalls auf dem Felde der Ehre gefallen ist), Ref. im Regt. 109 Justizaktuar Johann Hauber in Bühl, Landwehrm. im Regt. 110 Bauunternehmer August Schneedenburger von Offenbürg, Landwehrm. im Regt. 110 Wilhelm Lang von Badersweier bei Kehl, Ref. in einem Res.-Regt. Hermann Friedrich Störh von Emmendingen, Landwehrm. Adolf Segauer (in französischer Gefangenenschaft gestorben) von Königshausen, Gefr. d. R. im Regt. 178 Kaufmann Arnold Kieser, Franz Rath und Gefr. im Regt. 113 Buchdrucker Rudolf Debold, sowie Landwehrm. Famer Karl Gerspacher, sämtlich von Freiburg, Feldw. Fritz Schneider, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Freiburg, Unteroff. d. R. Hauptlehrer Feint. Müller von Hügelsberg, August Braun in Kappel, Musl. im Regt. 113 Konrad Steiner von Tannheim, Musl. Maurer Rudolf Kaiser von Wilingen, Erlafref. Georg Wöhe von Hausen i. W., Richard Stüber von Tiefenaufern, Ref. im Regt. 114 Philipp Reichle von Lausheim, Maschinist Alban Grunfelder und Otto Kaiser, beide von Hausenfein, Ref. Oswald Böhringer von Deheln, Musl. Wilhelm Kaiser von Ibach, Mechaniker Franz Baner von Waldshut, Pionier Franz Brühlig von Konstanz, Artillerist Johann Schmitt von Oberbüren, Franz Joseph Bundschuh von Sundheim, Unteroff. d. R. im Regt. 109 Alois Hef von Giffelheim, Landwehrm. im Regt. 40 Bierbrauer Wilh. Fischer von Schwetzingen, Feldwebel, Adolf Pfeiffer von Oberkirch, Ref. im Regt. 170 Max Schüle von Malsberg, Ref. Fritz Schäfer, Ref. B. Steigert, Musl. beim Regt. 142 B. Wörder und Mathias Feins, sämtliche von Reute, Ref. Adam Kautzer und Philipp Kautzer, beide von Schriesheim und Heiser Friedrich Wilhelm Wenz, Sohn des Feldhüters Wenz in Söllingen.

Vom badischen Roten Kreuz.

R. K. Karlsruhe, 12. Nov. Wieder sind eine größere Zahl Dank-scheine von Truppenstellen im Felde für hinausgeschickte Liebesgaben eingegangen.

Auf das in der Stadt umlaufende Gerücht, es lägen noch 10 000 (aber gar 20 000) unbesorgte Feldpostpakete hier, wurde bei der zuständigen Stelle angefragt.

zurückgegeben und dann nachgeschickt; dies war aber nicht bei allen möglich. Da sieht man wieder, wie die Gerüchte durch das Umlaufen wachsen!

Der früher gegebenen Anregung folgend, hat Fabrikant Verberich in Säckingen ein Taschenbuch hergestellt, auf das die Karte des französisch-belgischen Kriegsschauplatzes in einem Rahmen von Eichenblättern aufgedruckt ist.

Die Verwundeten in den Zigaretten, die auf sein können, haben bis jetzt nur dünne Pantoffeln. Es wird darüber beraten, ob und was für wärmere Fußbekleidung angeschafft werden soll, in der die Verwundeten bei feuchter Jahreszeit auch in die Höfe und Gärten gehen können.

Ueber die von den freiwilligen Näherinnen in dem Vittoria-Pensonat hergestellten Gegenstände wird ausführlich berichtet. Hier seien angeführt: 166 Hemden, 789 Unterhosen, 98 Paar Socken, 543 Handtücher, 150 Puffjacketts und weiter Krankenhemden, Tafelentwässer, Armbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Leibbinden, Ohrenschützer, Waschlappen usw.

Nächste Sitzung: Donnerstag den 19. November 1914, vormittags 11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 13. November.

Die gestern über dem Ostseegebiet gelegene Depressions ist abgezogen und hoher Druck hat sich zungenförmig von Südwesten her in das Binnenland hinein ausgebreitet.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 7 columns: November, Barometer, Temperatur, Wind, etc. Data for 12th, 13th, and 14th Nov.

Höchste Temperatur am 12. November = 7,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht = 5,0. Niederschlagsmenge, gemessen am 13. November 7,26 Uhr früh = 0,7 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. November 7 Uhr früh: Lugano wolkenlos 9 Grad; Livorno wolkenlos 8 Grad; Triest wolkenlos 4 Grad.

Winterwetter in den Bergen.

en. Vom Schwarzwald, 13. Nov. (Privat.) Auf den Höhen des Schwarzwaldes hat der Winter Einzug gehalten. Seit Mittwochabend herrscht in den Lagen oberhalb 1000 Meter ein heftiger Schneesturm, der sich besonders in der Nacht zum Donnerstag verstärkte.

en. Aus den Bogenen, 13. Nov. (Priv.) Bis auf 800 Meter herab ist Schnee gefallen. Die Temperatur liegt auf den Kammhöhen unter Null. Die Berge tragen eine mehrere Zentimeter starke Neuschneedecke.

Auswärtige Todesfälle.

Erdbingen. Karl Friedrich Leich, Fabrikant, 54 Jahre alt. Weidenbach. Maria Sprich, geb. Dörfel, 55 Jahre alt. Furtwangen. Ida Schuchardt, geb. Furtwängler, 87 Jahre alt.

Aus der 72. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.) 2. Pionier-Bataillon Nr. 14, Res. I. 1. Kompanie. Lehmbach-Zell und Sengern am 25. 10. 14. Unteroff. Friedrich Müller, Ringen (Lörrach), schw. verw.; Pion. Gustav Barth, Rotenbach (Neuenburg), i. verw., b. d. Truppe. Scheinwertszeug. Mäntel am 4. 9. 14. Pion. Josef Jung, Bietshheim (Baden), i. verw.; Pion. Anton Thiel, Neuenburg (Heilsberg), i. verw.

Grenadier-Regiment Nr. 110.

I. und II. Bataillon. (Leut. und Viceleut. Tage nicht angegeben.) I. Bataillon, Mannheim. 1. Kompanie: Wehrm. Fritz Berg, Mannheim, Ref. Wilhelm Dietrich, Mannheim-Waldhof, Gren. Gustav Gilliar, Philippsburg, Wehrm. Hermann Hoff, Zürich, sämtlich verwundet. 2. Kompanie: Ref. Friedr. Kunz, Koblach, verw.; Ref. Wilhelm Wajschmuth, Limburg a. d. L., Gefr. Karl Chr. Haas, Niederhaff Ref. Emil Fischer III., Mannheim, Gren. Ernst Kainzner, Weizen, Ref. Friedr. Wilh. Kuhn, Hertenhausen, Wehrm. Otto Hembels, Blantenloch, Ref. Friedrich Gänzingen, Dielsdorf (Schweiz), Ref. Josef Wolf, Reimulstret, Ref. Anton Nieger, Michelbach, Wehrmann Heinrich Kärber, Holzheim, Ref. Hermann Friedmann, Greffern, Ref. Aug. Keschland, Dossenheim, Wehrm. Hermann Korts, Wilhelm a. d. Ruhr, Wehrm. Ernst Unterreit, Zeis, Ref. Karl Kohnert, Winterthur, Wehrm. Johann Willeckel, Sriedradt, Gefr. Emil Gerod, Blesgheim, sämtlich verwundet; — Ref. Otto Kohn, Priebs (Gera), Unteroffizier Richard Gerhardt, Jaugenberg (Zeis), Ref. Georg Sert,

Mannheim, Ref. Emil Gauß, Mannheim, Gefr. Hermann Beyer, Reutlingen, sämtlich gefallen.

3. Kompanie: Unteroff. Otto Imhoff, Koblach, Gren. Joh. Kettner, Heren (Breußen), Gren. Hermann Volk, Huchenfeld (Forzheim), Ref. Joh. Beyer, Sulzbach (Baden), Vizelfeldw. Walter Müller, Sachsen-Altenburg, sämtlich verwundet.

II. Bataillon, Heidelberg. 5. Kompanie: Gren. Vol. Bodemer, Langensteinbach, gefallen; Ref. Albert Schädel, Rohrbach, gefallen.

6. Kompanie: Unteroff. Georg Zimmermann, Weinheim, verw.; Gren. Emil Schneider, Wiesenbach, verw.; Ref. Christian Herweh, Käpferal-Mannheim, verw.; Ref. Peter Zorn, Mannheim, gefallen; Ref. Georg Ebert Weinheim, gefallen; Wehrm. Heinrich Widmann, Gien, verw.; Ref. Peter Dantengloß, Weinheim, verw.; Ref. Georg Bauer, Neudorf-Mannheim, schw. verw.; Wehrm. Hermann Badtke, Essen, Wehrm. Karl Gafel, Essen, Gren. Heinrich Schummann, Darmstadt, Gren. Joh. Zimmermann, Handschuhheim, Unteroff. Karl Wünnich, Heidelberg, sämtlich verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110.

II. und III. Bataillon. (St. Mittel am 29. 8. und 3. 9., Kompanie vom 28. 8. bis 10. 9., Graucourt am 29. 8., 3., 5., 7., 9. und 10. 9., La Bourgonne am 6., 7. und 8. 9., Gourlette am 30. 9. bis 3. 10., Beaucourt am 3. Pierre Divion am 6., Fricourt am 1., 4., 9. und 10. und Beaumont am 5. 6. 8. und 11. 10. 14.)

III. Bataillon, Karlsruhe. Stad: Major P. Szejepanski i. verw.; Lt. und Adj. Huber gefallen.

5. Kompanie: Ref. Eugen Berg, Jülicher (Mittich), i. verw.; Ref. Karl Kalmbach, Karlsruhe, i. verw.; Sergt. Anton Weisling, Salsbach (Forzheim), schw. verw.; Ref. Fritz Freund, Frachswitz (Schweiz), Ref. Alfred Bedert, Mülhausen i. C., Ref. Gustav Bernhardt, Neudorf (Mülhausen i. C.), Gefr. Wilhelm Kuntel, Dietzenheim (Breiten), Gefr. Karl Clemens, Mülhausen i. C., sämtlich leicht verwundet; Gefr. Alf. Dreger, Pfaltz (Mülhausen), verw.; Ref. Paul Heimerdingen, Leinfelden (Stuttgart), verw.; Ref. Louis Wäber, Berga (Langenshaußen), verw.; Ref. Friedrich Winter, Langenargen (Bödingen), i. verw.; Ref. Richard Wolf, Brödingen (Forzheim), verw.; Ref. Adolf Wain, Forzheim, gefallen; Gefr. Fritz Sert, Rutschengut (Oberode), Ref. Karl Bühler, Heuberg (Ebingen), Unteroff. Karl Bollmer, Grödingen (Durlach), Wehrm. Andreas Gwarich, Lahr (Baden), Wehrm. Franz Xaver Waltpacher, Ottenhöfen (Achern), Wehrm. Jos. Eiberg, Jöhlingen (Durlach), sämtlich leicht verwundet; Wehrm. Joseph Knopf, Malsberg (Wiesloch), vermisst; Wehrm. Faver Schwendemann, gefallen; Wehrm. Anton Wegeler, Lautenbach (Oberkirch), Wehrm. Jodor Hofner, Ottersweier (Bühl), Wehrm. Joseph Schneider, Ottenhöfen (Achern), Wehrm. Valentin Sölling, Leimen (Heidelberg), Wehrm. Karl End, Rittersburg (Offenburg), Unteroff. Emil Tetz, Ettlingen, sämtlich leicht verwundet; Ref. Jos. Kappeler, Johannisburg (Gellentich), verw.; Wehrm. Bernhard Tffel, Mülzburg (Karlsruhe), i. verw.; Wehrm. Paul Maulin, Mülhausen, verw.; Wehrm. Joseph Wegeler, Karlsruhe, i. verw.; Wehrm. Heinrich Weis, Mülzburg (Karlsruhe), i. verw.; Wehrm. Kaspar Winkler, Werth (Düren), i. verw.

6. Kompanie: Lt., vermisst, d. R., Alfons Adolf, Biselwies. Stef. Haug, Neustadt (Hart), Unteroff. Albert Grünwald, Grödingen (Durlach), Unteroff. Heinrich Stier, Sullein (Coesfeld, Pr.), sämtlich leicht verwundet; Unteroff. Kamill Hüller, Lahr i. B., gefallen; Unteroff. Friedrich Alf. Densbach (Achern), i. verw.; Unteroff. Franz Seiler, Philippsburg (Bruchsal), gefallen; Wehrm. Anton Degen, Bauerbach (Breiten), verw.; Ref. Johann Sowa, Gr. Grunau (Mannheim), Ref. Joseph Friedrich, Ettenheim, Ref. Ernst Steinhausen, Rostof (Miedelsburg), Ref. Karl Schmidtowski, Lindenau (Oberode), Ref. Wilgenz Smeck, Bohwinkel (Namsalau), Ref. Adolf Starosta, Gillingen (Oberode), Wehrm. Aug. Köpfer, Grünweilersbach (Durlach), Wehrm. Karl Diringen, Mülhausen i. C., Ref. Albert Strobel, Reibshheim (Breiten), Wehrm. Julius Kalle, Brödingen (Forzheim), Gefr. Philipp Boß, Weinheim i. B., sämtlich leicht verwundet; Wehrm. Karl Hüller, Lahr i. B., schw. verw.; Wehrm. Adolf Winkler, Brödingen (Forzheim), i. verw.; Wehrm. Franz Gräber, Malsch (Ettlingen), i. verw.; Wehrm. August Huber I., Stangenbach (Weinsberg i. W.), schw. verw.; Wehrm. Otto Holzhauser, Forzheim, Ref. Christ. Sahn, Gernersheim (Fels), Wehrm. Lorenz Jäger, Konstanz i. B., Ref. Adam Junfer, Fuchslanden (Mülhausen i. C.), Wehrm. Kurt Kämpfer, Altwasser (Walzenburg), Gefr. Bernhard König, Bünzenhof (Sulzbach), sämtlich leicht verwundet; Wehrm. Emil Benz, Schöllbrunn (Ettlingen), gefallen; Wehrm. Christian Lech, Kleinfeinbach (Durlach), i. verw.; Wehrm. Anton Müller, Mörich (Ettlingen) i. verw.; Wehrm. Johann Desterle, Internersbach (Württ.), schw. verw.; Wehrm. Friedrich Kuhle, Langensteinbach (Durlach), schw. verw.; Wehrm. Landolin Kastätter, Weirtheim (Karlsruhe), Wehrm. Anton Konrad Rudloff, Kleinbrunnhaus (Altenstein), Gefr. Johann Kegel, Kirrlach (Bruchsal), Ref. August Karl Eck, Bulade (Gellentich), Ref. Boteslaus Seelitz, Straßburg, Ref. Franz Sgan, Blasolms, sämtlich leicht verwundet; Ref. Johann Schuk, Kuppenheim (Pfaltz), verw.; Ref. Heinrich Schnellting, Emrich (Breußen), schw. verw.; Ref. Aug. Weim, Unterepplen (Kallenberg, Breuß.), gefallen; Musl. Jos. Heide, Krozingen (Staufen), schw. verw.; Wehrm. Albert Banger, Lahr (Baden), gefallen; Wehrm. Karl Jeger, Diersburg (Offenburg), Wehrm. Friedrich Auk, Seebach (Achern), Gefr. Johann Wöhe, Zehenheim (Lahr), Wehrm. Karl Segauer, Kuppenheim (Ettlingen), Gefr. August Segauer, Hagenbach (Gernersheim), sämtlich leicht verwundet; Ref. Gustav Joseph Stumpf, Neuenburg (Zulda), gefallen; Ref. Friedrich Wilhelm Schewe, Ertin (Neustettin), schw. verw.; Ref. Johann Philipp Schösch, Helmstadt (Sinsheim), Wehrm. Friedr. Schmander, Kiefern (Forzheim), Ref. Gustav Wischnowski, Scharenau (Miedelsburg, Pr.), Wehrm. Wilhelm Güler, Steinaach (Wolsbach), sämtlich leicht verwundet; Wehrm. Joseph Essler I., Zell-Weierbach (Offenburg), gefallen; Wehrm. Karl Hauber, Malsberg (Ettlingen), gefallen; Wehrm. Paul Geiß, Weimar, i. verw.; Wehrm. Heinrich Gros, Welschnauweith (Karlsruhe), i. verw.; Wehrm. Adam Joch, Oberhausen (Bruchsal), i. verw.; Wehrm. Karl Wöhe, Wehmersfeld (Wagern), i. verw.; Wehrm. Wilhelm Meider, Graben (Karlsruhe), Wehrm. Jos. Marcus II., Kirrlach (Bruchsal), Ref. Wladis. Stof, Griselin (Lobau), Wehrm. Karl Schaub, Dilsweier (Ettlingen), Wehrm. Johann Papp, Dossenheim (Heidelberg), Wehrm. Heinrich Seger, Diersburg (Offenburg), Wehrm. Karl Kopp, Diersburg (Offenburg), Ref. Andreas Strinlau, Siegfriedsbad, sämtlich gefallen.

7. Kompanie. Hauptm. Friedrich Lutzen, Mülhausen i. C., Ref. Anton Schacht, Peterswalde (Heidelberg), Ref. Eugen Schögel, Spienau (Baden) sämtlich i. verw.; Wehrm. Otto Küttler, Gaggenau (Baden), Wehrm. Wilhelm Hizingen, Mülhätt (Kehl), beide gefallen; Wehrm. Franz Essler, Jöhlingen (Baden), Wehrm. Albert Bollmer, Mülhausen, Steinaach (Baden), Wehrm. Johann Baumann, Großshaußen, Ref. Leo Ziemann, Langbach, Wrr., Ref. Karl Eibert, Hossenheim (Sinsheim), sämtlich i. verw.; Ref. Jakob Wawrosch, Schwiz (Namsalau), Wehrm. Karl Fausler, Zellweierbach (Offenburg), beide gefallen; Unteroff. der Ref. Karl Koferschl, Grödingen (Baden), Ref. August Reimold, Mülhbach (Eppingen), Wehrm. Johann König, Mülhätt (Kehl), Unteroff. der Ref. Otto Pöfeler, Ettlenheimweiler, sämtlich schwer verw.; Wehrm. Wilhelm Kern I., Rennerweier (Baden), gefallen; Ref. Friedrich Föhner, Anspolzhof (Württemberg), Musl. Julius Dehsefer, Kirrlach (Bruchsal), beide Wehrm. Leopold Daubenecker, Grödingen (Baden) (ämtl. i. verw.; Unteroff. der Ref. Karl Ulger, Neukirch (Ettling) gefallen; Ref. Karl Friedrich Aermann, Jöhlingen (Durlach), an seinen Wunden

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100, Telefon 3045

Braunschweiger Honigkuchen, Hildebrand Honigkuchen, Nürnberger Lebkuchen.

gestorben, Hamburger Ref. Lazarett 5. 16. 10. 14; Unteroff. d. Landw. Jakob Reif, Dinglingen, Lahr (Baden), Ref. Heinrich Streier, Wartenfeld (Gefentrichen), Ref. Albert Rimmelpacher, Forchheim (Karlsruhe), Ref. Emil Studmann, Eberfeld, Ref. Wilhelm Witte, Lünen (Dortmund), Ref. Wilhelm Gassenberger, Göbriehs (Forchheim), sämtlich gefallen; Unteroff. d. Landw. Hermann Alt, Forchheim (Baden), Unteroff. d. Ref. Otto Scherling, Benz (Templin), (Belde Schw. verw.); Unteroff. der Landw. Julius Schmier, Dahlenfeld, (Medarfulm), verw.; Unteroff. d. Ref. Ernst Scholer, Wartenfeld (Mühlhausen i. C.), Unteroff. d. Ref. Siegfried, Geringhausen (Olpe, Pr.), Gefr. d. Ref. Bernhard Trautmann, Eppendorf (Gefent.), Ref. Gottlob Bizer, Ernstmühl (Calw), Wehrm. Eugen Gitta, Liebsdorf (Altkirch i. C.), Wehrm. Kühner, Igelshelm (Rastatt), Wehrm. Friedrich Klingele, Karlsruhe, Wehrm. Ludwig Meng II., Nüchen (Eppingen), Wehrm. Josef Wehger, Wäsnach (Altkirch i. C.), Wehrm. Viktor Seigre, Ottendorf (Altkirch i. C.), sämtlich schwer verwundet; — Unteroff. d. R. Anton Stiba, Polensko (Zerbat i. Pr.), I. verw.; Ref. Wilhelm Schid, Kampenau (Marienburg i. Pr.), I. verw.; Ref. Sylvester Schulz, Jastrzembie (Strasburg, Westpr.), I. verw.; Wehrm. Erich Caroli, Lahr, schwer verw.; Wehrm. Gottfr. Sepping, Kippenheim (Baden), schwer verw.; Wehrm. Adolf Kauz, Wadenhöpfer (Baden), schwer verw.; Wehrm. Karl Pfeifer I., Wittenmeier (Baden), schwer verw.; Wehrm. Eustachius Sellmann, Mülheim (Württh.), I. verw.; Wehrm. Martin Stringer, Malschenberg (Wiesloch), schw. verw.; Wehrm. Georg Weisterlin, Sirenz (Mühlhausen i. C.), gefallen; Ref. Jakob Schwarz, Jpringen (Forchheim), schw. verw.; Wehrm. Gustav Zeuner, Ottenheim (Baden), schw. verwundet; Wehrm. Friedrich Zimmer, Linz (Zehl i. Rhld.), I. verw.; Wehrm. Gottlieb Dinger, Niederrhall (Württh.), gefallen; Wehrm. Weingärtner, Weidina, gefallen; Wehrm. Rauber, Bühlertal, Wehrm. Feinzelbecker, Huppenheim (Heidelberg), Wehrm. Hermann, Hundsbach (Bühl), Wehrm. Hof, Ziffshäulen, sämtlich schwer verwundet; Wehrm. August Schneedenburger, Eigersmeier (Offenburg), gefallen. 8. Kompagnie: Gefr. d. L. Bencklein, Dietenhan (Wertheim), vermilt; Ref. Paul Scholz, Koggenau, Lüben, vermilt; Gefr. d. Ref. Heinrich Ulrich, Horst (Hattingen), I. verw.; Ref. Johann Wagniat, (Gefentrichen), Ref. Karl Andrich, Weiden (Neustadt), Wehrm. Hermann Beder, Gittingen, Ref. Konrad Brenner, Heidelberg, Wehrm. Nikolaus Brümmler, Kirrlach (Bruchsal), Wehrm. Peter Büßler, Weiblingen, Wehrm. Alois Cu, Stadelhofen (Oberkirch), Wehrm. August Erdwein, Eggenstein, sämtlich vermilt; — Ref. Paul Günther, Altensteig (Nagold), I. verw. u. verm.; Ref. Karl Hoch, Königsbach (Baden) verm.; Ref. Wilhelm Karzher, Wilsberdingen, I. verw.; Wehrm. Simon Seiff, Pfaffenhofen (Gf.), Ref. Wilhelm Wlazynski, Gehen (Johannisburg), Wehrm. Moritz Peter, Altkirch i. C., Ref. Valentin Ratzajal, Bollomo (Pofen), Ref. Johann Rehmet, Schmitz, Neustadt i. Oberkirch, Ref. Otto Renner, Herne (Weßf.), Ref. Wladislaus Kuzinski, Ruda (Schbau), sämtlich vermilt; Ref. Raimir Spittneck, Klein-Geriontrud (Gnesen), gefallen; Ref. Heinz Schermann, Rördingen (Schotten), I. verw.; Ref. Johann Schäble, Rördingen (Bayern), Wehrm. Leopold Schentel, Sickingen (Bretten), Wehrm. Armand Schmitt, Oberpfehdach (Altkirch), Ref. Fritz Schwarz, Granten (Pr.), sämtlich vermilt; — Ref. Emil Selsoe, Bünenbruch (Jersohn), I. verw.; Ref. Wladislaus Sultowski, Riefping (Ruhland), vermilt; Ref. Thovil Tesmer, Mroczno (Marienburg), I. verw.; Ref. Karl Thiel, Passenheim (Pr.), verm.; Ref. Jos. Tonat, Linde (Neutomischel), verm.; Wehrm. Wilhelm Wettsch, Langenfeinbach, I. verw.; Wehrm. Ludwig Wirth, Eggenstein, schwer verw.; Ref. Josef Wojnig, Gefentrichen, Ref. Theodor Jaboti, Liebersdorf (Teltow), Ref. Friedrich Zuh, Wogrowitz (Pofen), Wehrm. Ernst Schmidt, Königsbach (Karlsruhe), Wehrm. Fabian Zimmermann, Buchenau (Bruchsal), sämtlich vermilt; Unteroffizier d. U. Karl Brommer, Neulach (Bühl), schw. verw.; Ref. Adolf Urganus, S. Lomower (Johannisburg), gefallen; Unteroff. d. R. Wilhelm Kooß, Wenzingen (Bretten), gefallen; Gefr. d. L. Adam Bender, Deschelbronn (Sinsheim), I. verw.; Gefr. d. L. Wilhelm Langenfein, Spielberg (Karlsruhe), I. verw.; Wehrm. Friedrich Herbe, Karlsruhe, I. verw.; Ref. Lorenz Sturmer, Kallwi (Gräh), schw. verw.; Gefr. d. L. Anton Ebert, Elm (Oberkirch), Wehrm. Wilhelm Becker, Beldler (Forchheim), Ref. Wilhelm Schmidt, Hirtrog i. Pr., Bielefeld, d. L. Josef Zapper, Werth (Passau), Gefr. d. Ref. Alfred Fritz, Sinsheim, Wehrm. Ferdinand Moders, Untertrumbach, sämtlich leicht verwundet; — Gefr. Adam Schollenberger, gefallen; Wehrm. Johann Kärber, Wimbelsbach (Rothenburg), Ref. Wilhelm Stork, Wattenheim (Gefentrichen), Ref. Wilhelm Schang, Gelnau (Unterlahngau), Ref. Friedrich Kaimbach, Wilsbach (Nagold), sämtlich leicht verwundet; — Unteroff. d. L. Wih. Lehmann, Unterentersbach, gefallen; Gefr. d. Ref. Friedrich Blauski, Schwellingen, I. verwundet.

MIV Im Kampfe fürs Vaterland fiel unser liebes Mitglied Rolf Clauss Kriegsfreiwilliger. Ehre seinem Andenken! 16258 Karlsruhe Männerturnverein.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 14. September in Frankreich unser lieber Herr Betriebsingenieur Leo Pohl (aktiv 1903-1905) Leutnant der Reserve. Ehre seinem Andenken! B45825 Die Landsmannschaft „Hansea“ zu Karlsruhe. I. A.: J. Köhler. Karlsruhe, den 14. November 1914.

Den Heldentod für unser liebes Vaterland starb am 21. Oktober in Belgien unser lieber Herr, Versicherungsbeamter und Revisor beim Großh. Badischen Ministerium des Innern Ludwig Seitsam Offiz.-Stellvertreter im Res.-Inf.-Reg. 240 (aktiv O. 80 bis O. 96.) Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Der U. S. V. zu St. Pauli. Johannes Starkloff K.

Den Heldentod fürs Vaterland starben unsere lieben Mitglieder Kanonier Karl Klobzieger am 19. August Kanonier Karl Schäfer am 2. November beide in Frankreich. Wir werden ihnen ein bleibendes Andenken bewahren. Fußball-Club „Südstern“ Karlsruhe. Der Vorstand. B45700

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute nacht verschied infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter, treu- besorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Generalagent Peter Heberling im Alter von 54 Jahren. Karlsruhe, den 13. November 1914. Gölthstr. 37, II. 16254 In tiefer Trauer: Anna Heberling, geb. Haumeßer, nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. ds. Ms., nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes Karl Kohnle sage ich allen innigsten Dank. Insbesondere den Schwestern des Diakonissenhauses für die autopfende Pflege, sowie der Direktion d. r. Wäden- und Munitionsfabriken und dem Männergesangsverein Karlsruhe für die Kranzniederlegung. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Sophie Kohnle, geb. Mal. Karlsruhe, den 13. November 1914. B45792

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, trauersorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Frau Christina Beinert geb. Stahl heute abend 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen. B45791 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Jakob Beinert, Kanzleidiener. Karlsruhe, Kork, Sand, Weinheim, Neuyork, den 12. November 1914. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. Novbr., vormittags 1/2 12 Uhr statt.

Todesanzeige. Gestern abend 5 Uhr ist mein lieber Mann, unser Vater, Bruder und Großvater Leopold Deutsch im Alter von 54 Jahren an einem Herzschlag verstorben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Deutsch We., geb. Worloch, und Kinder. Karlsruhe, 13. Nov. 1914. Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr von der Mühlburger Friedhofkapelle aus statt. B45830 Trauerhaus: Herberstr. 4, II.

Mädchen-Gesuch. Suche per 1. Dezbr. ein orientl., fleißiges Mädchen. Näheres A. Kühnast, Durlach, Mühlstr. 3. 16244 Williges, kräftiges, ehrliches jung Mädchen vom Lande, solche, die nicht in Stellung waren, bevorzugt. Familienanschluß. Wo jagt unter B45817 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Monatsfrau oder jüngeres Mädchen für einige Nachmittagsstunden gesucht. Vorzugtellen Nonnstr. 25, 2. St. r. vormittags. B45816 Monatsfrau, ehrl. u. sauber, die auch die Wäsche mit übernimmt, gesucht. B45788 Durlach, 38, 2. Stod. Tüchtige Wäsch- u. Putzfrau f. wöchl. 3-4 Nachm. gesucht. Näh. B45789 Wilhelmstr. 3, I.

Wer Bureau-Peronal, wie: Buchhalter, Kontoristen etc. oder Dienstepersonal, wie: Köchinnen, Zimmermädchen etc. sucht, der Badische Presse zu einem entsprechenden Inserat; er findet dann sicher das Gewünschte.

Stellen-Gesuche. Jüngere, tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in einer Messgerei. Gest. Angebote unter Nr. B45824 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. Besseres Fräulein sucht Stelle als Empfangsfräulein bei Arzt oder Photograph. Angebote unter Nr. B45795 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Fräulein sucht Stellung zum Servieren od. zur Beihilfe am Buffet. B45820 Zu erf. Waldhornstr. 46, 1. St. Älteres Mädchen sucht Stellung für 15. Nov. oder 1. Dezember. Zu erfragen B45814 Sophienstr. 56, 2. St. Fräulein wünscht während der Wintermonate in besser. Hotel Kochen zu lernen. Angebote und Bedingungen unter Nr. B45807 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ 2.

Stellen-Angebote. Tücht. Bautechniker für die Rechnungen eines Neubaus zu prüfen, gesucht. Angebote unt. Nr. B45794 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Gesucht ein Dreher an Metallverdrehanst aus Metall, ferner 16255 Dreher u. Schlosser. Feuerwehrgeschäfte-Fabrik Karl Metz, Karlsruhe i. B., Wannenballe 44

Vermietungen. 2 große Zimmer, Küche und Keller, Seitenbau, an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Waldstr. 14, Vorderhaus, 2. St. B45552, 3, 2. Schönenstr. 10, 1. Etage, ist gut möbl. Zimmer mit Stöckelgehäuse sofort oder später billig zu vermieten. B45826 Mitbewohner für möbl. Zimmer gesucht. 2,50 M. per Woche. B45809 Karlsruhe 22, Stb., 1. Tr. rechts. Miet-Gesuche. Gesucht größeres, nett möbliertes Zimmer für sofort, mit eigenem Eingang. Angebote unter Nr. B45798 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe. Sonntag, 15. November, vormittags 10 Uhr. Gebetstz. 21, II. Sonntags-Feier Vortrag des Herrn Dr. St. Weiff, Heidelberg Der Krieg — ein Erzieher des Volkes. Musikalische Darbietungen. — Eintritt frei. 16243 Wir geben bekannt, daß der Jugendunterricht der Gemeinde wieder begonnen und regelmäßig alle 14 Tage (Samstags) Gebetstz. 21, II., von 10 1/2 Uhr ab stattfindet. Nächste Unterrichtsstunde: Samstag, 14. November. Diesem Unterricht können auch Kinder von Nicht-mitgliedern betheiligen. In dieser großen Zeit, in welcher das Deutschtum mächtig erwacht, sollte dem deutschen Kinde auch ein deutscher religiöser Glauben und Moralunterricht erteilt werden. Gehtig vorchristl. Eltern, Vormünder u. Erzieher ist das Annehmen am Unterricht gestattet. Neuanmeldungen im Lokal, sowie bei Fr. G. Brinn, Belfortstr. 12, III

Museumssaal. Morgen Samstag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr Zum Besten der Hinterbliebenen unserer im Felde gefallenen Krieger Patriotischer Balladen- u. Liederabend gegeben von Kammersänger Hermann Gura Am Flügel: Kapellmeister Alfred Simon. Konzertflügel Bechstein aus dem Lager des Hoi- lieferanten L. Schweisgut. 16180 Karten zu 2,-, 1,50, 1 Mk. und 50 Pfg. in der Hofmusikalien- handlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt. Kaiserstr. 114.

Expedient. Koller, selbständiger Arbeiter, militärfrei, von größerer Weir- handlung gesucht. Offerten unter Nr. 16013 an die Expedition der „Bad. Presse“

Zür technischen Verbrauchsartikel in der Metallindustrie auf einachtzter Vertreter gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. B45814 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 4.1

Bergebung von Bauarbeiten für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Im Auftrage des Stadtrats der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe haben wir für die Erbauung des Ausstellungsbauwerkes auf dem alten Festplatz in Karlsruhe nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Schreinerarbeiten

- Los I äußere Türen
- Los II und III innere Türen.

Angebotsformulare und Bedingungen werden von der örtlichen Bauleitung, Baubüro Festplatz, im Anmeldezimmer von Samstag, den 14. November 1914, bis zum 24. November 1914 einschließlich, soweit solche vorhanden, in den Stunden von 9-12 Uhr vormittags abzugeben. Zeichnungen können ebendort in der vorbezeichneten Zeit eingesehen werden; abzugeben werden Zeichnungen nicht. Die Angebote sind bis zum 27. November 1914, vormittags 11 Uhr präzis an die örtliche Bauleitung, Baubüro Festplatz, adressiert, dort portofrei einzulegen. Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Baubüro um 12 Uhr.

Karlsruhe, den 11. November 1914.

Curjel & Moser, Architekten.

Bergebung von Bauarbeiten für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Im Auftrage des Stadtrats der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe haben wir für die Erbauung des Konzerthauses auf dem alten Festplatz in Karlsruhe nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Schreinerarbeiten

- Los I und II

innere Wandvertäfelung, Türen etc. für den Zuschauerraum. Angebotsformulare und Bedingungen werden von der örtlichen Bauleitung, Baubüro Festplatz, im Anmeldezimmer von Samstag, den 14. November 1914 bis zum 24. November 1914 einschließlich, soweit solche vorhanden, in den Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags abzugeben. Zeichnungen können ebendort in der vorbezeichneten Zeit eingesehen werden; abzugeben werden Zeichnungen nicht. Die Angebote sind bis zum 27. November 1914, vormittags 11 Uhr präzis an die örtliche Bauleitung, Baubüro Festplatz, adressiert, dort portofrei einzulegen. Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Baubüro um 12 Uhr.

Karlsruhe, den 11. November 1914.

Curjel & Moser, Architekten.



Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „MERKUR“ KARLSRUHE
Kaiserstr. 113. - Tel. 2018

Größtes und ältestes derartige Institut am Platze

Gegr. 1903 □ Prima Referenzen □ 8 Lehrer

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 1. u. 15. jeden Monats beginnen neue Kurse!

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschreiben, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Tages- und Abendkurse

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse! — Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismäßigung.

Kostenlose Stellenvermittlung 16206

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Damen- und Kinder-Wäsche

weiss und bunt, glatt und geraucht, 16250 in reicher Auswahl zu haben bei

C. W. Keller

Rabattmarken. am Ludwigsplatz

Pfannkuch & Co

Für Feldpost-Pakungen.

Beere Kartons

verschiedene Größen

Stück 5 und 10 Bfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Uhren - Reparaturen
Keine über Mk. 2,50
neue Feder 1. A., Glas, Zeiger, Bg. etc. je 20 S., langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art, Zimmeruhren, Postk. etc. erbeten. Hans Träger, Uhrmacherm., Karlsruhe, Zähringerstr. 48. B45813

Fleisch-Verkauf
Samstag, den 14. November verkaufe ich Nuitsstraße 20, von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, prima Qualität Masthühner, eigene Mastung, a Pfund 72 Bfg.
Wilhelm Neck,
2, 2 Metzereibesitzer. B45610

Krautständer
billig zu verkaufen. 16220.2.2.
B. Odenheimer,
Brenntweinbrennerei und Viktoriafabrik, Degenerfeldstraße 4.

Bekanntmachung.

Der Anlauf von Eidehnen im städtischen Schlacht- und Viehhof wird von heute ab eingestellt. 16222
Karlsruhe, den 13. November 1914
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.
An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannbad für Männer u. Frauen

35 Pfennig.
Samstags 40 Pfennig.

1970

Bälzer Weißwein

per Hl. 55 Bfg. in Gebinden von 80 Liter an ab hier, fast leibweisse, bei Engros-Bezug Vorzugspreise, empfiehlt B45777.3.2

Cäsar Schwarzwälder Matzammer (Pfalz).

Ein Posten Wolldecken

braun, Größe 145/210 cm, per Stück Mk. 9.50, sofort lieferbar. Probebeden gegen Rücknahme. Reflektanten wollen sich unter Nr. 16094 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ wenden.

Häusliches Glück.

Kaufmann, 35 Jhr. alt, mit gutgehendem et. Detail-Geschäft in schöner süddeutscher Stadt, wünscht sich mit gutgehehendem fath. Fräulein (Mitte d. 20er Jahre) zu verheiraten. Frei verfügbares Vermögen von 10-12000 Mk., bürgerliche u. häusliche Veranlagung, sowie herzenguter Sinn wäre Bedingung. Entspr. Fräulein, das aufrichtiges Verlangen nach glückl. Heim hat, möge sich vertrauensvoll mit Bild unter Nr. B45779 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ wenden. Strenge Verschwiegenheit beiderseitig. Berufsvermittlung verboten.

Heirat.

Junger, tüchtiger Installateur sucht sich baldigst mit einem vermögenden Fräulein oder Witwe, wenn auch mit Kind, zu verheiraten. Anträge unter Nr. B45782 befördert die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ 3.2

Heirat.

Junger Mann, 33 Jahre, eogl., Maurerpolier, m. 8000 Mk. Erspar., w. d. väterl. Landwirtschaft über., wünscht sich zu verheiraten. Fräul. vom Land bevorzugt. Vermögen erwünscht. Gefl. Angebote unter Nr. B45780 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Geldsuchende sollten keinen Geldverlust zahlen, ohne erst anzufragen bei Müller, Mainz 1, Wopplstraße 19. B44452

Zahlungsforderung gesucht

Kat und Hilfe von erfahrenem Herrn, der schon gute Erfolge hatte. Angeb. unt. B45766 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“

Milch gesucht.

60 bis 100 Liter sofort gesucht von pünktlichem Zahler. Näheres unter Nr. B45799 durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Dienstag abend nach 6 Uhr von Kreuzkirche über Kaiserstraße ein gefülltes schwarzes Handtäschchen mit Schlüssel u. Geldtäschchen verloren. Gegen angemessene Belohnung auf dem pol. Hundsbürg abzugeben. B45816

Mixedale-Berrier, Namen Rollwagen, Abzugeben B45810
Berrenstraße 16, 2. Stod.

Zu verkaufen
Transportwagen mit Federachsen und Patentstahlfedern, 1 und 2 spännig zu fahren, gut erhalten. B45821
Wilhelmstraße 47, Hof.

Tauben.
Verkaufe billig ca. 10 Paar Brief- und Feldtauben. B45822
Morgenstraße 53, 1.

Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen

Spiegel & Wels

empfehlen

Militär-Westen

aus

Sämisch Leder Glacé-Leder

Kamelhaar Lodon

Gummi Schirmstoff Schirmseide.

Pelz-Westen

in grösster Auswahl.

Unsere Regenschuhhülle! Brust- u. Beinschutz Mk. 6.50 findet grössten Anklang bei unseren Truppen! Als Feldbrief zu senden.

Unsere Regenschuhhülle! Brust- u. Beinschutz Mk. 6.50 findet grössten Anklang bei unseren Truppen! Als Feldbrief zu senden.

Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen Militär-Westen

Kriegsbekleidung:

Pulswärmer, Lederwesten, Pelzwesten u. -Hosen, Brustwärmer, Knieschützer, Pelzmäntel, Pelzfutter, Unterzieh-Mäntel u. Jacken, Pelzhandschuhe.

Massanfertigung.

Adolf Lindenlaub Kürschnermeister
191 Kaiserstrasse. — Telephon 846. 16248.4.1

Max Strauss
Karlsruhe i. Baden.

Kauf. Miet. Neu. 15766* Gebraucht.

Baummaschinen
Rollbahnen
Anschlussgleise

Pferde

ist wieder eingetroffen. B45802

Mühlburg, Rheinstraße 75.

Sturmlaternen,
größerer Posten, eventl. auch für Heeresbedarf, abzugeben. Näheres unter Nr. B45784 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

1100 Stück

Lazarett-Decken

einfarbig, grau, a Mt. 2.45, rein netto Kasse, sofort greifbar, abzugeben.

Angebote unter Nr. B45833 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Druck-Arbeiten jeder Art
werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Suche ein erstes Geschäft (Brot- u. Feinbäckerei) sofort zu verpachten, oder zu verlaufen, da der Besitzer, durch Unfall nicht mehr arbeitsfähig ist. Gefl. Angebote unter B45783 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

1 groß. Schimmelponny
nebst 2 Wagen, 2 große Geschirre zu verkaufen. Näheres bei **Bunger, Baden-Baden,** 3.2 Schillerstr. 4. B45781

Schweres Zugpferd
Rappf. verkauft Karl Weidner. Pfaffenloch. B45823

Zu verkaufen:
2 1/2jähr., braune Stute, sowie eine junge, fruchtige Kuh. B45801
Spessart, Haus Nr. 108.

Pianino
kreuzfahrig, sehr gut erhalten, Preis gegen bar nur 250 Mk. sof. zu verk. B45815
Näh. Hblanderstr. 12, Laden.

Gelegenheitskauf.
Gold. Herrenanferuhr, 3 Ziffer, sofort unter Preis zu verkaufen. B45803.2.1
St. Schillerstr. 75, 3. St.

Grauer Militärmantel
für mittl. Größe zu kaufen gesucht. B45820
Kaiserstraße 55, 4. St.
Größere, gut erhaltene **Hilfzorne Kinderbettstelle** zu verkaufen. B45811
Kurfürstenstraße 10, 2. St., 1.

Pfannkuch & Co

Für Feldpost-Pakungen:

Kondensierte Milch in Tuben, 16256

Frank-Kaffee
Mischung mit Zucker, nur mit kochendem Wasser zu übergießen
Patet 65 Bfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen